

Die Geschichte der Huf- und Wagenschmiede Siebert

Das September-Blatt des Kalenders „Hard in alten Ansichten“ zeigt die Schmiede Siebert in der Hofsteigstraße 26.

Josef Siebert wurde am 4. Februar 1873 von Anna Siebert in Piwana im Landkreis Mies in Böhmen geboren. Vermutlich migrierte Josef um die Jahrhundertwende nach Vorarlberg, was seine Trauung in Feldkirch belegt. Dort wurde er 1901 vom Pfarrer der Stadtpfarrkirche mit der gebürtigen Wolfurterin Regina Hehle (*3.7.1875 - †13.10.1932) vermählt. Regina lebte mit ihren Eltern in Rieden/Bregenz und arbeitete als Hutmacherin. Ihr Vater Josef betrieb dort eine Schmiedewerkstätte.

Vier Söhne

Ihr erstes gemeinsames Kind, Wilhelm, wurde am 13. September 1903 in Rieden geboren. Anfang November desselben Jahres zog die kleine Familie nach Hard ins Haus Hofsteigstraße 26, wo Josef Siebert eine Schmiede eröffnete und sich selbstständig machte. Dem Paar wurden in den folgenden Jahre weitere Kinder geboren: Josef Eugen (*3. Juni 1905 - †17.4.1950), Alfred Christian (*14. Oktober 1906 - †8.3.1990) und Rudolf Benedikt (*17. August 1908 - †19.4.1942).

Zu dieser Zeit fiel die gesamte Familie heimatrechtlich noch in den Zuständigkeitsbereich von Piwana, dem Geburtsort Josef Sieberts.



Huf- und Wagenschmiede Josef Siebert: (v.l.) Mechaniker Friedrich Janetschka, Josef Siebert sen., Alfred Siebert, unbekannt, unbekannt

Denn für den Erwerb des Heimatrechts mussten einige Hürden gemeistert werden. Das Heimatrecht wurde nicht automatisch durch den Zuzug erworben. Mit dem Erhalt hatte man Anspruch auf ungestörten Aufenthalt, das Wahlrecht und das Recht auf soziale Versorgung im Falle von Armut oder Not.

Aufnahme in den Heimatverband

In den Besitz des Heimatrechts gelangte man durch Amtsantritt (Beamte), Ersitzung (nach zehn Jahren

durchgehendem Aufenthalts), Eheschließung (bei Frauen) und Abstammung (wenn die Eltern das Heimatrecht besessen hatten). Als Bestätigung für die Zugehörigkeit erhielt man einen Heimatschein. Josef Siebert suchte für sich und seine Familie nach zehnjährigem Aufenthalt am 13. Februar 1914 um Aufnahme in den Harder Heimatverband an. Ein halbes Jahr nach ihrer Aufnahme brach bereits der Erste Weltkrieg aus. Josef Siebert musste zur Musterung, wurde als tauglich ein-

Reiseziel Museum!

Sonntag, 1. Juli, 5. August, 2. September, 10-17 Uhr
Eintritt 1,- Euro pro Person

Feuerwehr Oldtimer Verein Hard

Die Kinder lernen die Feuerwehrgeschichte der letzten 70 Jahre in voller Aktion kennen, können die Oldtimer erkunden oder an einem interessanten Suchspiel teilnehmen.



Feuerwehr
Oldtimer Verein
Hard

Wer wollte als Kind nicht auch einmal Feuerwehrmann werden? Beim Zielspritzen mit Handdruckspritzen aus dem 19. Jhd. ist Teamgeist gefragt - hier muss das Wasser noch mit Eimern herbei geschafft werden! Und wenn dann noch die Sirene zur Rundfahrt aufruft....

Stündliche Führungen durch das Museum. Oldtimerrundfahrten um 11, 14 und 16 Uhr.

gestuft und eingezogen. Diesen Hinweis liefert ein Eintrag im Posteingangsbuch der Gemeinde. Dort wurde vermerkt, dass im Auftrag der k.k. Bezirkshauptmannschaft zu überprüfen sei, ob die Schmiedewerkstätte des Josef Siebert seit seiner Einrückung still stehe. Wie er und seine Familie die Zeit des Ersten Weltkriegs erlebten, ist nicht überliefert.

Schmiede und Wagnerei

1932 errichtete Josef Siebert für seinen Sohn Josef Eugen eine Wagnerei. Diese grenzte direkt an sein Wohnhaus und seine Schmiedewerkstätte an. Dort stellte Josef Eugen Räder, Wagen und andere landwirtschaftliche Geräte aus Holz her. Im selben Jahr des Wagnereibaus erlitt Josef Siebert einen schweren familiären Verlust, seine Frau Regina starb aufgrund eines tödlichen Unfalls mit dem Fahrrad in Flirsch bei Landeck.

Auch seine Söhne ergriffen handwerkliche Berufe. Sein Ältester Wilhelm lernte Elektriker, diente im Zweiten Weltkrieg in der Deutschen Wehrmacht, heiratete 1946 Franziska Gmeiner und zog 1949/50 nach Paris. Josef Eugen übernahm die Wagnerei, Alfred Christian die Schmiedewerkstätte seines Vaters. Rudolf Benedikt arbeitete bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs als Mechaniker. Er verstarb 1942 als Soldat in Niederbühl/Baden.



Schuhplattlerverein Hard, 1931, mit Alfred Siebert (hintere Reihe, 3.v.l.)



Bauplan des Hauses Siebert in der Hofsteigstraße 26 aus dem Jahre 1903

Schmiedemeister Josef Siebert selbst starb im Alter von 86 Jahren in Hard (†7.4.1959).

Sollten Sie noch Unterlagen, Fotos, Gegenstände aus der Schmiede Siebert oder Anekdoten zu diesem Thema haben, würde ich mich über einen Besuch im Archiv freuen!



Hofsteigstraße mit der Schmiede und Wagnerei Josef Siebert (rechtes Haus)

Öffnungszeiten:

jeden Dienstag von 8.30-11.30 Uhr oder nach Vereinbarung,

Tel. 0 55 74/7 60 86,

E-Mail: gemeindearchiv@hard.at.

*Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg*

Reiseziel Museum!



Sonntag, 1. Juli, 5. August, 2. September, 10-17 Uhr
Eintritt 1,- Euro pro Person

Textildruckmuseum Mittelweiherburg

In Hard, in Mitten von Feldern, hinter mächtigen Birken versteckt, im Quellgebiet des Harder Dorfbachs steht das letzte Überbleibsel eines einst großen Wasserschlosses. Immer wieder wechselten die Besitzer bis das Schloss vor etwa zweihundert Jahren zur ersten Stoffdruckerei Vorarlbergs umgebaut wurde. Die in der Fabrik hergestellten Stoffe wurden bedruckt und danach im Bach gewaschen. Oft war dann das Wasser rot, mal grün dann wieder gelb oder blau. Die Dorfbewohner fürchteten sich, vom bunten Wasser krank zu werden. Ein heftiger Streit „hell gegen trüb“ zwischen Fabrikbesitzer und Gemeinde entbrannte. Die Fabrik wurde geschlossen. Die kleinen und großen Besucher und Besucherinnen erfahren alles über die Bedeutung, die das Wasser für die Mittelweiherburg und die Textildruckerei hatte. Die Kinder können ihre eigenen, kleinen Druckmodel (Stempel) herstellen und sich als Drucker betätigen. Da wird schnell klar, wie viel Wasser bei so einem einfachen Druckvorgang „trübe“ wird. Es findet durchgehend ein Programm statt.